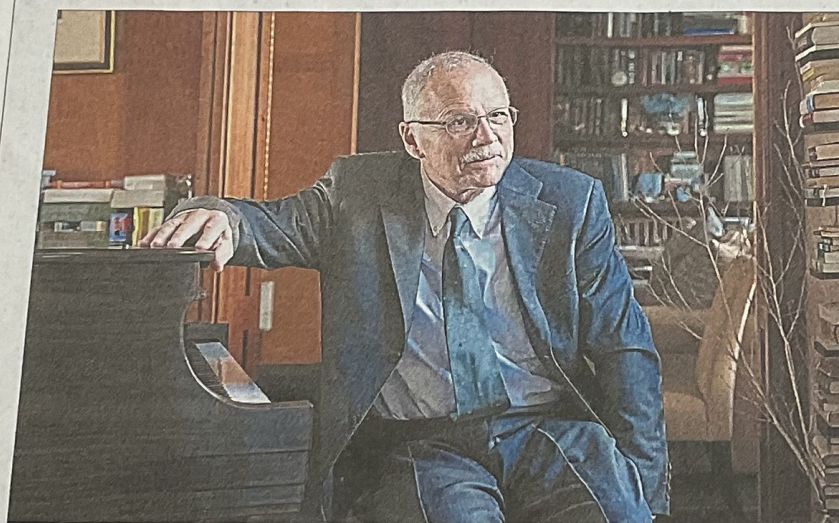


Michael Kepplers Weg nach New York

Von der Ickstatt-Realschule in Ingolstadt bis in die Büros der Wall Street nach New York: Michael Keppler wollte eigentlich Musiker werden – doch das Schicksal hatte andere Pläne. Heute erzählt er in seinem Buch, wie aus einem Gärtnerlehrling ein Investmentbanker wurde, der sogar Warren Buffett traf.

Von Markus Meßner



Auch mit 75 Jahren geht Michael Keppler noch jeden Tag ins Büro. Nicht weil er muss, sondern weil er es mag. Der Flügel ist nicht nur Dekoration, die Leidenschaft für Musik hat den Wahl-New Yorker nicht losgelassen.
Foto: Michael Keppler

Beim Marinemusikkorps an der Nordsee

Deshalb hat sich Keppler nach der Lehre, als er zur Bundeswehr musste, beim Musikkorps beworben. Die Aufnahmeprüfung hat er geschafft und so fand er sich in Wilhelmshaven beim Marinemusikkorps an der Nordsee wieder. „Ich wollte damals Konzertpianist oder Dirigent eines Sinfonieorchesters werden.“

Im Rückblick, wenn Keppler aus dieser Zeit erzählt, klingt das wie eine nüchterne Feststellung. Aber der Ingolstädter gehört zu denjenigen, die ihre Ziele mit großem Einsatz verfolgen. Die Musik ist eine große Leidenschaft von ihm – auch heute noch. Und Keppler hat zu jener Zeit viel investiert, um diesen Weg hin zu einem Berufsmusiker zu gehen. Doch Keppler ist auch pragmatisch. „Irgendwann habe ich erkannt: Es reicht nicht.“ Er war sich nicht gut genug. Bei allem Fleiß fehlte ihm das nötige Talent für eine Karriere als Berufsmusiker. An-

dere hätten vielleicht versucht, an ihrem Traum festzuhalten und wären als mittelmäßiger Musiker in irgendeinem mittel-mäßigen Orchester gelandet. „Meine Ansprüche in der Musik waren sehr hoch. Und als ich gemerkt habe, das wird nichts, habe ich umgesattelt.“

Keppler erzählt in seinem Buch die Anekdote seines ersten Aktienkaufs: Während seiner Zeit bei der Bundeswehr marschierte er in die Sparkasse Wilhelmshaven. Er wollte seine gesamten Ersparnisse von knapp 4000 Mark in Aktien eines amerikanischen Fast-Food-Unternehmens namens Commercial Holdings investieren. Keppler hoffte auf eine ähnliche Erfolgsgeschichte wie Coca-Cola oder McDonald's. Aus heutiger Sicht mag Keppler wohl nur Schmunzeln über die Naivität seines damaligen Ichs. Aber aus irgendeinem Grund war ihm das Glück hold und der Wert seines Depots verdreifachte

sich in sechs Monaten. Keppler verkaufte die Aktien mit großem Gewinn. Gerade rechtzeitig. Denn kurz darauf meldete die Gesellschaft Konkurs an und die Aktien wären wertlos gewesen. „Das war pures Anfängerglück“, sagt Keppler.

Mit der Commerzbank zu Morgan Stanley

Aber sein Interesse an wirtschaftlichen Entwicklungen und Zusammenhängen war geweckt. Noch ahnte er nicht, dass ihn dieser Weg bis in die höchsten Kreise des Investmentbankings nach New York führen würde, Auge in Auge mit dem wohl Größten der Branche, Warren Buffett.

Nach der Bundeswehr studierte Keppler ab 1973 Wirtschaftswissenschaften an der FH in Regensburg, später an der dortigen Uni. Seine Karriere als Wertpapieranalyst begann der Ingolstädter als Diplomkauf-

mann bei der Commerzbank in Frankfurt. Aber bald wurde ihm klar, dass die Musik im Aktienhandel in New York spielt. Eine Weiterbildung unter anderem bei der renommierten Investmentbank Morgan Stanley bestätigte seine Einschätzung nur. Privat erlebte Keppler aber erst einmal einen Kulturschock in der Metropole an der Ostküste, auch wegen der hohen Lebenshaltungskosten.

Als Keppler wieder zurück nach Frankfurt musste, arbeitete er von dort aus zielstrebig daran, nach New York zu kommen. Als die Commerzbank 1987 eine Tochterfirma in New York gründete, war Keppler am Ziel. Er stieg zum Direktor der Commerzbank Capital Markets auf.

Warren Buffett kannte Keppler schon zu dieser Zeit. Denn bereits bei seiner Weiterbildung einige Jahre zuvor besuchte er einen Vortrag und wurde Buffett persönlich vorgestellt. Anfang der 90er war

Keppler auch das Glück hold. Denn Buffett hielt wöchentlich zwei Pressekonferenzen ab, ausgerechnet im gleichen Gebäude, dem World Trade Center, in dem Keppler arbeitete. So war es für ihn möglich, ohne großen Aufwand dabei zu sein. „Das waren im Grunde Privataudienzen beim Meister“, erinnert sich Keppler.

Buffett blieb immer so lange, bis er alle Fragen beantwortet hatte – und natürlich wurde er zu allen möglichen Angelegenheiten „durchlöchert“. Keppler habe bei diesem „Privatunterricht“ viel gelernt.

Nach dem Rückschlag der Befreiungsschlag

Beruflich lief es für den gebürtigen Ingolstädter fernab der Heimat hervorragend – bis zum nächsten Rückschlag. Denn Anfang der 90er-Jahre zentralisierte die Commerzbank ihr Investmentbanking und beorderte Keppler zurück nach Frankfurt. Seine Reaktion: Er kündigte.

Und machte sich mit der Gründung von Keppler Asset Management in New York selbstständig. Im Laufe der Jahre hat seine Firma Vermögen in Milliardenhöhe verwaltet. Noch heute, im Alter von 75 Jahren, geht Keppler jeden Tag ins Büro, auch wenn seine Firma heute keine externen Kunden mehr betreut.

Seine Wurzeln hat er aber nie vergessen. Wie oft er nach Ingolstadt kommt? „Jedes Jahr.“

Michael Keppler: Vom Spekulanten zum Investor, 126 Seiten, Novum Verlag, 27,10 Euro.



Stadtmuseum neu erleben

Ingolstadt – In der Reihe „Hinter den Kulissen“ bietet die Volkshochschule Ingolstadt am Sonntag, 28. September, ab 15 Uhr eine Führung durch das Stadtmuseum Ingolstadt an. Das Stadtmuseum bietet in etwa 40 Räumen einen Überblick über 1200 Jahre Stadtgeschichte Ingolstadts und 200 000 Jahre Siedlungsgeschichte der Region. „Bisher konnte man diese Zeitreise nur mit langen Umwegen absolvieren“, heißt es in der Ankündigung. Am Sonntag wird das hintere Treppenhaus des Kavaliers Hepp für eine Sonderführung geöffnet, damit das Stadtmuseum neu erlebbar wird. Die Archivarin Beatrix Schönwald und der Archäologe Gerd Riedel führen etwa eineinhalb Stunden durch die Jahrhunderte der Stadtgeschichte. Die Führung ist kostenlos, es wird nur der reguläre Museumseintritt fällig. Eine Anmeldung bei der VHS ist erforderlich, per Mail an ingolstadt@vhs-in-ei.de oder unter www.vhs-in-ei.de. DK

Austausch im Café Treff

Ingolstadt – Unter dem Motto „Café Treff“ lädt der Stadtteiltreff Augustin an der Stollstraße 2 am Sonntag, 28. September, von 15 bis etwa 17 Uhr die Bewohnerinnen und Bewohner des Augustin- und Monikaviertels zu einem Nachmittag mit Kaffee und Kuchen zum Selbstkostenpreis ein. Er soll Gelegenheit bieten, sich auszutauschen und Kontakte zu knüpfen. Auch Neuzugezogene können sich dann über das Leben im Stadtteil informieren. DK

Rennen mit dem Laufrad

Ingolstadt – Zwei- bis vierjährige Kinder können an diesem Samstag, 27. September, ab 15 Uhr beim Radhaus (Bei der Arena 7) auf einer Laufrad-Rennstrecke zeigen, was in ihnen steckt. Proberadeln ist ab 13.30 Uhr möglich. Nachmeldungen für Restplätze sind am Renntag möglich. Die Startgebühr beträgt 12 Euro, jedes Kind erhält eine Medaille. DK